Gelobt sei der Name unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, dem Urheber und Geber des Lebens.

Willkommen erneut zum Studium des Wortes Gottes – der Lampe für unsere Füße und dem Licht auf unserem Weg (*Psalm 119,105*).

WARUM GOTT DAS WACHSEN DES GUTEN UND DES BÖSEN ZULÄSST

Hast du dich jemals gefragt, warum Gott zulässt, dass die Gottlosen gedeihen, obwohl sie Seinen Namen verhöhnen? Warum lässt Er das Böse in einer Welt bestehen, die Ihm gehört?

Der Herr Jesus selbst beantwortete diese Frage durch ein Gleichnis:

Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen

> *Matthäus 13,24–30 (LUT)*
> *24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach:* „Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf

> seinen Acker säte.
> *25* Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging davon.
> *26* Als nun die Saat wuchs und Frucht brachte, da zeigte sich auch das Unkraut.
> *27* Da traten die Knechte des Hausherrn herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?
> *28* Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sagten die Knechte: Willst du denn, dass wir hingehen und es ausjäten?
> *29* Er sprach: Nein! Damit ihr nicht zugleich mit dem Unkraut den Weizen ausrauft.
> *30* Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune.“

Ein göttliches Geheimnis – Die Geduld Gottes mit dem Bösen

Beachte die Worte Jesu:

> „Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte.“

Das offenbart ein tiefes Geheimnis in Gottes Vorsehung.
Gott erlaubt es, dass Gerechte (Weizen) und Gottlose (Unkraut) nebeneinander existieren – in derselben Welt, in denselben Städten, ja sogar in der sichtbaren Kirche – bis zur Zeit des Gerichts.

Das ist kein Zeichen göttlicher Gleichgültigkeit, sondern Ausdruck göttlicher Geduld und Gerechtigkeit.

> *2. Petrus 3,9*
> „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren gehe, sondern dass jedermann zur Buße finde.“

Gottes Zurückhaltung im Gericht ist also nicht Zustimmung zur Sünde, sondern ein Ausdruck Seiner Barmherzigkeit, um Raum für Umkehr zu geben.
Das Unkraut darf wachsen – nicht, um böse zu bleiben, sondern um Zeit zur Buße zu haben, bevor die Ernte kommt.

Das vorübergehende Gedeihen der Gottlosen

Oft fragen wir uns, warum die Ungerechten blühen und Erfolg haben, während die Frommen leiden.
Doch die Schrift zeigt klar: Dieses Gedeihen ist nur vorübergehend.

> *Psalm 73,2–5.17–19*
> „Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt wäre beinahe geglitten. Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen, da ich sah, dass es den Gottlosen so gut ging …
> Bis ich ging in das Heiligtum Gottes und merkte auf ihr Ende. Ja, du stellst sie auf schlüpfrigen Grund und stürzest sie zu Boden.“

Gott lässt die Gottlosen gedeihen, damit Seine Gerechtigkeit am Ende umso deutlicher offenbar wird.

> *Psalm 92,7*

> „Wenn die Gottlosen grünen wie Gras und alle Übeltäter blühen, so geschieht’s nur, damit sie vertilgt werden für immer.“

Ihr „Erfolg“ ist nur eine kurze Blütezeit vor dem Verderben.

> *Sprüche 1,32*
> „Denn die Abtrünnigkeit der Einfältigen wird sie töten, und die Sorglosigkeit der Toren wird sie verderben.“

Falsche Vorstellungen über Wohlstand

In dieser letzten Zeit hat der Teufel viele verführt, zu glauben, materieller Wohlstand sei ein Zeichen göttlicher Gunst. Manche messen geistliches Wachstum an Besitz und äußerem Erfolg. Doch das ist eine gefährliche Täuschung.

> *3. Johannes 1,2*
> „Mein Lieber, ich wünsche, dass es dir in allem gut gehe und

> du gesund seist, so wie es deiner Seele gut geht.“

Hier steht die Seele an erster Stelle – nicht der Besitz.
Wahrer Wohlstand beginnt im Geist, nicht im Konto.

> *Lukas 12,15*
> „Hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.“

Weltlicher Erfolg ist kein Beweis für Gottes Wohlgefallen. Viele Reiche werden verloren gehen, während arme, aber treue Gläubige das Himmelreich erben (Lukas 16,19–31).

Das wahre Kennzeichen der Annahme vor Gott: Heiligkeit

Wenn Wohlstand kein Beweis für Gottes Wohlgefallen ist – was dann?
Die Antwort lautet: Heiligkeit.

> *Hebräer 12,14*
> „Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“

Heiligkeit bedeutet Absonderung von der Sünde, Hingabe an Gott und ein Leben, das Seinen Charakter widerspiegelt – durch den Heiligen Geist.

> *Matthäus 5,8*
> „Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“

Ohne Heiligkeit kann niemand das ewige Leben erlangen – weder der Reiche, noch der Religiöse, noch der Wohltätige.
Denn wahre Gerechtigkeit entsteht nicht aus Werken, sondern aus Glauben, der Gehorsam und Reinheit hervorbringt.

Ein Ruf zur Heiligkeit in einer unheiligen Welt

Dies ist keine Zeit, weltlichen Gewinn zu suchen, sondern

Gemeinschaft mit Gott und Reinheit des Herzens.
Die Werke des Fleisches führen in die Verdammnis:

> *Galater 5,19–21*
> „Offenbar sind die Werke des Fleisches: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Mord, Trunkenheit, Völlerei und dergleichen.
> Wie ich euch vorausgesagt habe: Die solches tun, werden das Reich Gottes nicht ererben.“

Der Herr ruft Sein Volk, wie Weizen zu sein – tief verwurzelt, fruchtbar und treu – selbst wenn es mitten unter Unkraut wächst. Denn die Ernte ist nahe: die Engel werden den Weizen vom Unkraut trennen (Matthäus 13,39–43).

Bleibe standhaft – Die Ernte ist nahe

Lasst uns daher nicht den Gottlosen beneiden und nicht nach dem Maßstab dieser Welt leben.

Unser Lohn ist nicht irdischer Erfolg, sondern ewiges Leben mit Christus.

> *Römer 2,6–7*
> „Gott wird einem jeden vergelten nach seinen Werken: denen, die in Geduld mit guten Werken Herrlichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit suchen – das ewige Leben.“

Darum lasst uns nach Heiligkeit streben, die uns auf die Ernte vorbereitet, damit wir in die himmlische Scheune unseres Meisters gesammelt werden.

Maranatha! Der Herr kommt bald.
Bleibe treu – bleibe heilig – bleibe bereit

JIUNGE NA GROUP LETU LA WHATSAPP HAPA >> WHATSAPP GROUP….

Share on:
WhatsApp